

Die Ephorien Eisenberg, Kahla und Roda als zweite Abtheilung

der Kirchen- Galerie des Herzogthums Sachsen-Altenburg.

Kief. S.

Eisenberg (Ephorie Kahla).

(Beschluß.)

Filial von Eisenberg ist seit 1540 das früher Kahla
affiliirt gewesene Dorf

Bibra,

sonst Bebra, in der Volkssprache Beber, in dem Reinstädter
Thale gelegen, $\frac{3}{4}$ Stunden von Kahla, weniger als $\frac{1}{2}$ Stunde
von Eisenberg entfernt. Es besteht aus 24 Wohnhäusern
mit 142 Seelen. Unter seinen Bewohnern sind 1 Müller,
1 Schneider, 1 Weber, 2 Maurer, die übrigen Landwirthe.
Bibra steht unter dem Kreisamt Leuchtenburg und Drla-
munda. Es besitzt eine freundliche Kirche, welche 1667, wo
die alte dem Einsturz nahe war, von Grund aus gebaut
wurde. Bei einer Reparatur 1781 wurde eine neue Kanzel
und ein neuer Pfarrstuhl hergestellt, indem die alte Kanzel
am linken Schwibbogen-Fenster eine ungünstige Stellung hatte.
1793 fand abermals eine Reparatur der Kirche Statt, und
es wurden 3 Ellen neue Mauer zum Behuf der neuen Or-
gel rund herum aufgesetzt; sie kostete 301 Rfl. und die Or-
gel 136 Thlr. Die letzten Reparaturen geschahen 1821 und
1825, in welchem letztern Jahr eine neue Emporkirche auf
der linken Seite, eine höhere Decke über Altar und Kanzel
und zwei neue Fenster angebracht wurden. Damals ver-
ehrte auch Herr Lieutenant v. Wurmb aus Rudolstadt,
welcher sich später als Missionär auf das Kap der guten
Hoffnung begab, den schönen Christuskopf, welcher an der
Kanzel hängt. Die beiden Büsten von Luther und Me-
lancthon, welche zu beiden Seiten der Kanzel stehen, wur-
den 1830 am Jubelfest der Augsburgischen Confession von
einigen Freunden des damaligen Herrn Pfarrers Löber aus
Kahla, und die beiden zinnernen Altarleuchter 1836 von zwei
auswärtigen Freunden eben desselben verehrt. Von den zwei
Glocken wurde die eine 1763, die andere 1811 gegossen.

In der Schule zu Eisenberg, in welche auch die Ge-
meinde zu Bibra ihre Kinder schickt, wurden am Schluß
des Jahres 1840 63 Kinder unterrichtet. Die nächsten Vor-

gänger des jetzt fungirenden Schullehrers Herrn Heinrich
Gottlob Beyer, welcher am Sonntag Cantate 1829 einge-
führt wurde, waren Henzold, dessen Nachkommen noch jetzt
hier und in Dienstadt leben, Friedrich August Hennig, dessen
Nachkommen zum Theil noch hier wohnen, Johann Friedrich
Sänger, seit 1813, welcher 1827 nach Langenorla veretzt
wurde, endlich Abraham Matthes bis 1829. Die Schul-
wohnung wurde 1674 neu aufgebaut und abermals 1819.
Weitere Nachrichten über die hiesige Schule und ihre Lehrer
waren nicht zu ermitteln.

An merkwürdigen Unglücksfällen, welche freilich eben so
wie das Meiste von dem Obigen nur die Bewohner der Pa-
rochie selbst interessiren können, ist zu bemerken: 1676 fand
Barbara Schmidin zu Eisenberg durch einen Sturz vom
Brunnenfelsen den Tod. 1721 den 30. August brach in den
Mittergutsgebäuden Feuer aus und verzehrte die Scheune,
die Kuh- und Schweinställe nebst allem Federvieh. Den 8.
September desselben Jahres legte abermals eine Feuersbrunst
8 Wohnhäuser hier mit den Wirthschaftsgebäuden in Asche
und zwar diejenigen Feuerstätte auf der südwestlichen Seite
des Dorfs, wo jetzt die Familien Ampold, Ziegenbein &c. wohnen.
In Ampolds Hofe kam das Feuer aus. Nach mündlicher
Ueberlieferung brannte auch das Haus ab, auf dessen Stelle
jetzt Georg Heinrich Burkhardt und Daniel Schmidt wohnt,
jedoch konnte nicht ermittelt werden, ob vor oder nach jener
Zeit. 1784 ertrank die Witwe Johanne Sophie Köppler im
Eisenberger Bache, welcher beim Thauwetter angeschwollen
war. 1795 brannte in Bibra vom Blitz entzündet ein
Haus ab, und zwar an der Stelle, wo jetzt Johann Fried-
rich Sundermann, der Schwiegersohn des damaligen Eigen-
thümers Christian Wilhelm Große, wohnt. — Seit jener
Zeit blieben beide Orte der Parochie von ähnlichen Unglücks-
fällen verschont; möge sie der Himmel auch ferner gnädig da-
vor bewahren.

Ernst Friedrich Huf, Pfarrer.

Parochie Rüdersdorf (Ephorie Eisenberg).

Zu dieser Parochie gehören: Rüdersdorf, mit den einge-
pfarrten Dorfschaften Stübniß und Gruna, die Filiale Pörs-
dorf, Reichartsdorf und die Hälfte von Hartmannsdorf.

Beim Jahresschluß 1841 waren in der Parochie 1284
Einwohner (397 Herzogl. Altenburgische und 887 Fürstlich
Reußische). Copulirte 30. Communicanten 2089. Geborne
54. Gestorbene 30. Im Jahr 1806 nur 1005 Einwohner
(384 Herzogl. Altenburgische, 657 Fürstl. Reußische). Copu-
lirte 24. Communicanten 1795. Geborne 33. Gestorbene 38

Rüdersdorf, in einem Wiedembuche vom J. 1613 R ü-
digißdorf geschrieben, 2 St. südöstlich von Eisenberg, eben so
weit westlich von Gera, 1 St. südlich von Köstritz und 10 Mi-
nuten östlich vom Walde, zu beiden Seiten eines Baches ge-
legen, welcher am Anfange des Dorfes entspringt, durch
reiche und gute Quellen (Bergbrunnen) genährt, unterhalb
des Dorfes die Stübnißmühle treibt und oberhalb Köstritz in
die Elster fällt, — zählt in 113 Häusern (incl. 2 geistliche
und 2 Commungebäude) 686 Einwohner, (316 in 49 Häusern